

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 17

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Kästli, Strebelgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Der heilige Krieg.

Jetzt ziehen sie hin in den heiligen Streit
Des Czarenreichs heilige Schaaren.
Der Russe als Retter der Christenheit!
Gott wolle die Christen bewahren!
Zum heiligen Kriege zieht — wunderbar —
Im heiligen Eifer jetzt der Barbar;
Der heilige Czar hat gesprochen.
Nun geht und — zer schlägt Euch die Knochen!

Voran zum blutigen Tanz für das Kreuz
Fanatische Haufen sich rüsten;
Sie rächen — der heilige Czar gebet's —
Bulgariens mißhandelte Christen.
Er bleibt daheim im heißen Gebet,
Daß Gott zu dem heiligen Rußland steht
Und segne zum Sengen und Morden
Die Waffen der christlichen Horden.

Und staunend sehen die Völker der Welt
Das zivilisirende Wunder —
Der Russe, gezieret als christlicher Held
Mit dem sittlich-pathetischen Blunder.
Von Fusel begeistert, von Blutdurst gehetzt,
Nach Beute lästern die Schwerter gewetzt,
So ziehen zu himmlischer Ehre
Die heiligen, plündernden Heere.

Da mordet die Blüthe der Reiche man hin,
Den Wohlstand, die Hoffnung von Reichen;
Verwüthet wird Alles und man siehet darin
Das Glück und den Ruhm und dergleichen.
Man jauchzt dem Entsetzen in blinder Wuth
Und freut sich des Schreckens, der nimmer ruht,
Bis lächelnd die blutige Krone
Die Treuen erwürget zum Lohne.

Wann endlich, ihr Völker, wann wird sich der Geist
Der Freiheit zur Blüthe entfalten?
Wenn der Freiheit Bewußtsein die Kette zerreißt,
Die gewöhnt ist, den Sklaven zu halten!
Wenn nimmer mehr fließet der Bürger Blut
Im Götzendienst vor des Despoten Gut —
Wenn Menschen zu Menschen sich einen:
Wird der Freiheitstag Euch erscheinen.

Weh' Euch dann, Ihr Mächt'gen, wenn brausend ertönt
Erst der Freiheit gewaltige Weise,
Dann weben die Völker, verlacht und verhöhnt,
Um Euch die würgenden Kreise.
Dann ruhmlos hinab in die schweigsame Gruft!
Und der Gott, den Ihr heute freventlich ruft
Den blutigen Krieg zu entflammen,
Der Gott, — er wird Euch verdammen!

h. i.